

Wechsel in der Geschäftsführung der Netzwerk Hospiz gGmbH vollzogen

Mit Beginn des neuen Jahres gab es in der Geschäftsführung der Netzwerk Hospiz gGmbH eine große Veränderung: der bisherige Geschäftsführer Hans Öggl übergab das Amt an seinen Nachfolger Hans Werner Kalleder.

Eigentlich wollte Hans Öggl bereits im Oktober 2017, nach knapp 40 Jahren in der Verwaltung des Traunsteiner Klinikums, in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen. Bereits während seiner Zeit im Klinikum lernte Öggl die Mitarbeiter des Netzwerk Hospiz kennen und schätzte die Arbeit, die sie leisteten, sehr. Im Grunde ist Öggl seit der Vereinsgründung des Netzwerk Hospiz im Jahr 2005 mit an Bord. Durch die engen Verbindungen zwischen dem Klinikum und den Brückenschwestern der AAPV bekam er immer schon viel von deren Arbeit mit. Ehrenamtlich verwaltete Öggl die Finanzen des Vereins. Als er 2017 von Alois Glück gefragt wurde, ob er sich vorstellen könne, die Geschäftsführung der mittlerweile gegründeten gGmbH zu übernehmen, sagte er zu und schob somit seinen Eintritt in den Ruhestand um gute fünf Jahre hinaus.

Die größte Herausforderung bei seinem Start als Geschäftsführer war es, das Team durch Palliativmediziner zu verstärken. Schon damals war es ihm wichtig, gutes Personal zu finden und zu halten. Ein Vorhaben, das ihm durchaus gelungen ist. Seit Jahren ist das Team im Netzwerk Hospiz sehr stabil, es gibt kaum Fluktuation beim Personal. Eine Tatsache, die Öggl unter anderem auf den guten Zusammenhalt der Mitarbeiter untereinander zurückführt: „Die Arbeit im Netzwerk Hospiz hat mir immer Spaß gemacht aufgrund des guten Arbeitsklimas. Alle halten zusammen und helfen sich gegenseitig, nicht nur wenn Not am Mann ist“. Während seiner Amtszeit war Öggl an wichtigen Projekten beteiligt. Als Beiratsmitglied begleitete er die Anfänge des stationären Chiemseehospizes in Bernau und war an der Gründung des Stiftungsfonds Heilwig beteiligt, mit dem das Netzwerk Hospiz eng zusammenarbeitet und nach wie vor guten Kontakt und Austausch pflegt. Er setzte sich dafür ein, dass die Sozialarbeit fest im Netzwerk Hospiz implementiert wurde. Zuletzt war er maßgeblich daran beteiligt, die Voraussetzungen zu schaffen, dass 2023 in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land von den unterschiedlichsten Akteuren in der Palliativversorgung ein Hospiz- und Palliativversorgungs-Netzwerk gegründet werden kann. Alles in allem betrachtet Öggl die Zeit beim Netzwerk Hospiz als runden Abschluss seines Arbeitslebens, den er nicht missen möchte.

Heute kann Öggl die Geschäftsführung auf solidem Fundament an seinen Nachfolger Hans Werner Kalleder übergeben. Dieser hat als betroffener Angehöriger einst selbst erfahren, wie das Team des Netzwerk Hospiz Patienten und ihre Angehörigen betreut. „Die Begleitung durch die Ärzte und Pflegekräfte des Netzwerk Hospiz war extrem hilfreich für uns in einer sehr schwierigen Zeit des Abschiednehmens von einem geliebten Menschen.“ Als aufgrund dieser engen Begleitung einige Monate später der ärztliche Leiter der SAPV, Dr. Robert Kühnbach, bei Kalleder anrief, um zu fragen, ob er nicht eine geeignete Person für die Nachfolge in der Geschäftsführung wisse, dachte Kalleder, dass das doch ein Job für ihn wäre. „Ich möchte gerne etwas zurückgeben und dem Thema Sterbebegleitung eine weitere Stimme in unserer Gesellschaft geben.“

Kalleder bringt langjährige und vielfältige Erfahrung aus der Finanzbranche mit. Er war viele Jahre als Manager und Consultant im In- und Ausland für international agierende Banken tätig. Seit 2018 eigentlich im Ruhestand, nimmt Kalleder beim Netzwerk Hospiz jetzt noch einmal eine neue Herausforderung an. „Das Netzwerk Hospiz ist für mich ein wesentlicher Baustein, um dem Leben am vorhersehbaren Ende des Lebensweges mehr Lebensqualität zu geben“, so Kalleder. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, den ambulanten Palliativdienst in der Gesellschaft bekannter zu machen und dem Team vom Netzwerk Hospiz den Rücken vor bürokratischen und sonstigen Hürden frei zu halten. Er freut sich auf die neue Aufgabe und will „zuhören, zuhören, zuhören und Entscheidungen im Sinne unserer Patienten und des Teams treffen.“ Ganz nach seinem Motto: „Das Leben ist kurz und findet jetzt statt, also genieße es und lebendig ist noch niemand aus dem Leben rausgekommen.“